

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 3: **Küche**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn ich beruflich unterwegs bin, mische ich mich gern unter Fachleute und spiele Mäuschen – immer in der Hoffnung, Insiderwissen zu erhaschen, das ich unserer Leserschaft weitergeben kann. Genau deshalb habe ich für unser diesjähriges Küchenheft an einer Tagung des Verbands Küche Schweiz teilgenommen. Ein Marathon zwar, aber spannend: Im strikten 15-Minuten-Takt durften die Zulieferer den Küchenbauern ihre Neuheiten präsentieren. Nicht weniger aufschlussreich waren die Pausengespräche. Was mir auffiel: überall zufriedene Gesichter, viel Schulterklopfen. In der Küchenbranche, die so gerne über magere Margen klagt, lebt es sich offenbar doch nicht so schlecht.

Geld, dies meine zweite Feststellung, verdient man allerdings kaum mit dem Genossenschaftssegment. Interessant wird es für Küchenbauer und Lieferanten dort, wo sie eine betuchte Kundschaft mit Hightech und neustem Schnickschnack beglücken können. Nur ein Beispiel: Ein strahlender Firmeninhaber erzählte von der Erfindung, die ihn reich gemacht habe. Seine Einbau-Eismaschine sei nämlich die einzige, die durchsichtige Eiswürfel ausspucke. Da seien die Leute ganz verrückt danach. Verständlich: Wer möchte sich schon blamieren, weil er den Gästen trübes Eis in den Drink kippt?

Doch Spass beiseite. Ernst stimmte mich nämlich, dass erst am Nachmittag das Wort «Nachhaltigkeit» fiel. Und zwar im Referat eines Holzlieferanten, der versicherte, seine Spanplatten seien auch in FSC-Qualität verfügbar – allerdings nur auf Anfrage. Dabei ist Ökologie im Küchenbau zumindest bei den Baugenossenschaften längst ein Thema. So hat die Genossenschaft Kalkbreite die Nachhaltigkeit der eingesetzten Materialien feinsäuberlich abklären lassen (Seite 13). Noch wichtiger für die ökologische Gesamtbilanz einer Küche ist allerdings deren lange Lebensdauer. Und hier sind die Baugenossenschaften und ihre sorgsame Mieterschaft wohl kaum zu schlagen.

Richard Liechti, Chefredaktor
 wohnen@wbg-schweiz.ch



Bei der Küchenplanung liess die Genossenschaft Kalkbreite eine Ökobilanz der möglichen Materialien erstellen. Massives Holz schnitt dabei am besten ab.

Bild: Martin Bichsel

4 AKTUELL

9 MEINUNG – Benedikt Loderer zum Antizürireflex.

INTERVIEW

10



«VON DER NACHHALTIGKEIT PROFITIERT AUCH DER KÜCHENBAUER»

Andreas Clericus und René Schneebeli über die Küche der 2000-Watt-Gesellschaft.

KÜCHE

13



WENN WENIGER MEHR IST

Die Kalkbreite-Küchen bringen Nachhaltigkeit und Ästhetik unter einen Hut.

14



DIE HOHE SCHULE DER KÜCHENLÜFTUNG

Abluft ist effizienter als Umluft, aber technisch anspruchsvoller.

FINANZIERUNG

18



MEHR MÖGLICHKEITEN, KLARERE KRITERIEN

Die Finanzierungsinstrumente im gemeinnützigen Wohnungsbau sind noch besser aufeinander abgestimmt worden.

22



DER SPIELRAUM SCHRUMPF

Ein sinkender Referenzzinssatz führt nicht immer zu Mietzinsabschlägen.

26 VERBAND

29 RECHT

30 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

31 ANNO
